**Präsidentschaftsübergabe am 27. Juni 2023**

**Rede des scheidenden Präsidenten, Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt, anläßlich des Präsidentschaftswechsels**

Liebe Lions-Freunde,

mein Lions-Jahr (und damit auch das Lions-Jahr meines hochverdienten Sekretärs Konstantin Sold) geht heute zu Ende. Es war eine schöne Zeit! Es hat mich selbst vielen von Ihnen noch einmal etwas nähergebracht. Das ist der Sinn des Ehrenamts, aber auch seine Wirkung: Wer sich engagiert, dem kommt vieles Erfreuliche entgegen. Mir ist noch klarer als vorher geworden: Wir sind eine Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft kultivierter Menschen, die einen guten Kompass haben, auch in dieser Zeit. Menschen, die nachdenken, die Leistung erbringen, die erfahren sind, die im Allgemeinen vorurteilslos sind und – das Wichtigste – die Humor haben.

Der große Schriftsteller Erich Maria Remarque schrieb als Quintessenz seines bewegten Lebens drei Wörter in schöner, charaktervoller Handschrift auf einen Zettel: *U\_n\_a\_b\_h\_än\_g\_i\_g\_k\_e\_i\_t\_,\_ \_H\_u\_m\_o\_r\_,\_ \_T\_o\_l\_e\_r\_a\_n\_z\_*. Alle drei Eigenschaften zeichneten ihn aus, Vor allem aber sein Mut, der Mut zu seinem weltberühmten Roman „Im Westen nichts Neues“, und der Mut, einen französischen Künstlernamen mitten im 1. Weltkrieg anzunehmen. Und dieser Mut wurde belohnt, durch einen Welterfolg. Und dieser Erfolg gab ihm die Unabhängigkeit, die ihm Humor und Toleranz leichter machte. Ist dies nicht ein ermutigendes Beispiel für uns alle?

So wie auch die jungen Stipendiaten, die ich Ihnen ganz zu Anfang meiner Präsidentschaft mitbrachte: intelligent, nachdenklich, wortgewandt, aufgeschlossen. Das lässt einen hoffen.

Gewiss, wo Hoffnung ist, das ist auch Sorge. Der letzte große Vortrag in meiner Reihe „Zeitenwende“ war der von Prof. Rödder über ebenjenes Thema. Sein Fazit: „Wir brauchen Stärke nach innen und nach außen.“ Darauf waren wir nicht vorbereitet. Waren wir nicht auf dem Weg zu einer fast schon überempathischen und von dem Risiko übertriebener, weil zunehmend menschenabgewandter Moralität geprägten Gesellschaft, Republik und Nation? Für die jetzt Regierenden muss es eine bittere Pille sein, dass ausgerechnet sie Stärke nach innen und außen zeigen sollen, denn sie traten für anderes an. Manchen von uns mag es auch so gehen; andere wiederum meinen, es mag nicht nur schaden, von der Realität eingeholt zu werden.

Aber wenn auch das große Bild der Zeitenwende nach wie vor in Bewegung ist und wie mit ihm, so gibt es auch Bilder im Kleinen. Schöne Bilder, die wir selbst gestaltet haben, wir gemeinsam als Club, als Gemeinschaft. Hier in unserem schönen Haus, in der Villa Bonn, an unseren gemeinsamen Abenden, die wieder möglich waren. Wir an unserem Glühweinstand mit Rekordeinnahmen. Wir an Weihnachten in friedlicher, fast schon familiärer Atmosphäre, beim Damen-Programm in Buchschlag (herzlichen Dank an Gaby) oder auch bei der Jumelage in Baden-Baden (herzlichen Dank an Helmut Merkel und Jörg Müller).

Zu einem solchen Jahr gehören auch Kuriosa: Mein kuriosestes Erlebnis war mein Auftritt für eine Benefiz-Veranstaltung mehrerer Frankfurter Lions-Clubs im Mai im Botanischen Garten. Es herrschte eine große Hitze, und die von mir erwartete Lesung sollte zudem an einem Froschteich stattfinden. Ich kam an, die Frösche quakten. Und zwar unregelmäßig. Der anhebende Froschgesang kam unberechenbar. Wie sollte ich das choreographisch einbauen? Doch da kam mir unerwarteterweise ein Fischreiher entgegen. Hin und wieder packte sich einen der quakenden Frösche, und ich hatte gute Gelegenheit zu ungestörtem Vortrag – immerhin vor 100 Interessierten.

Liebe Freunde, zu einem solchen Lions-Jahr gehören vor allem … Sie selbst. Ich danke Ihnen für so großes Interesse an den Veranstaltungen. Auch heute wieder – wir sind fast 60 Personen. Unsere Gemeinschaft ist lebendig, sie ist stark, sie ist anregend.

Dafür sorgen auch unsere Vorstandsmitglieder und unsere Beauftragten. Sie alle sind sehr gewissenhaft und engagiert. Unserem Sekretär verdanken wir die sehr guten Protokolle und eine unermüdliche Betreuungsarbeit – trotz seines fordernden Berufs. LF Spennemann verdanken wir das neue Mitgliederverzeichnis. Thomas Ottes hat wieder den Glühweinstand betreut. Fast alle Lions-Freunde haben in Kälte und Nässe Standdienst geschoben, manche mehrfach. Jürgen Vormann hat sein Amt heldenmütig übernommen. Clemens Traugott hat als Hof- und Clubfotograf die Annalen unserer Clubgeschichte bereichert wie auch Uschi Tiedemann, unsere kreative Chronistin. Klaus Wernicke hat sich immer wieder um verschiedene Mitglieder gekümmert und sein waches Auge über dem Zustand unseres Clubs gehabt. Der Aufnahmeausschuss war aktiv. LF Dr. Zinkeisen ist unermüdlicher Botschafter unseres Clubs auf der höheren Lions-Ebene. Er widmet sich mit viel Zeit und sehr kenntnisreich seinem Amt als Zonen-Beauftragter!

Vielen Dank Ihnen allen!

Unsere jungen Mitglieder sind ein erfreulicher Zuwachs, nicht alle können immer kommen, aber wenn sie können, sind sie eine große Bereicherung – wie auch unsere erste Lions-Freundin Nanette Gann. Zu nennen sind hier auch das Ehepaar Damm und die Gattinnen unserer verstorbenen Mitglieder. Verehrte Damen, Sie sind in diesem Lions-Jahr besonders oft zu unseren Clubabenden gekommen, was mein Präsidentenherz erfreut hat.

Liebe Freunde! Einer geht. Einer anderer kommt. So ist das Lions-Gesetz, ein gutes Gesetz. Freuen wir uns auf das neue Team mit Nikolas Parun und LF David Zöllner. Es wird ein bewegtes Jahr sein, denn die Bewegung gehört zum neuen Programm.

In meiner Heimatstadt Köln lautet ein etwas frecher Spruch: „Versprechen und halten, beides geht nicht.“ Da ich aber aus norddeutscher und deutschbaltischer Familie stamme, trage ich ihn hier nur als humorvolles Zitat, nicht aber als mein Lebensmotto vor. Ich hatte Ihnen im Gegenteil ein interessantes, anspruchsvolles Lions-Jahr versprochen. Ich hoffe, Konstantin und ich haben das Versprechen im Großen und Ganzen eingelöst.

Vielen Dank!

Und nun habe ich die Ehre, den Staffelstab an Nikolas Parun und LF David Zöllner zu übergeben. Viel Erfolg!

**Rede des neuen Präsidenten, Nikolas Parun, zum Lionsjahr 2023/24**

**"Gemeinsam.Bewegen.Erleben"**

Die Zeitenwende, der wir uns im letzten Jahr hervorragend gewidmet haben, stellt uns vor große Herausforderungen in vielen Bereichen – die Folgen der Pandemie, Klimakrise, Energiekrise, der Ukrainekrieg und die Inflation – um nur einige zu nennen. Krisen scheinen allgegenwärtig zu sein, genauso wie die lebendige Diskussion darüber, was eine Krise darstellt und wie wir sie gemeinsam und bestmöglich bewältigen können.

Aber wie sollen wir diese Krisen bewältigen? Bundeskanzler Olaf Scholz im letzten Jahr („…*W\_e\_n\_n\_ \_w\_i\_r\_ \_u\_n\_s\_ \_u\_n\_t\_e\_r\_h\_a\_k\_e\_n\_ \_u\_n\_d\_ \_z\_u\_s\_a\_m\_m\_e\_n\_h\_a\_l\_t\_e\_n\_,\_ \_s\_i\_n\_d\_ \_w\_i\_r\_ \_s\_t\_a\_r\_k\_*…“) sowie Henry Ford schon vor mehr als hundert Jahren („*W\_e\_n\_n\_ \_s\_i\_c\_h\_ \_a\_l\_l\_e\_ \_g\_e\_m\_e\_i\_n\_s\_a\_m\_ \_v\_o\_r\_w\_är\_t\_s\_b\_e\_w\_e\_g\_e\_n\_,\_ \_d\_a\_n\_n\_ \_k\_o\_m\_m\_t\_ \_d\_e\_r\_ \_E\_r\_f\_o\_l\_g\_ \_v\_o\_n\_ \_s\_e\_l\_b\_s\_t\_*.") sind nur zwei Beispiele, die betonen, dass eine funktionierende Gemeinschaft wichtig ist, um etwas zu bewegen. Aktuell bestehen hier jedoch unter anderem drei Herausforderungen.

Erstens findet immer noch eine Auseinandersetzung mit den Folgen der Pandemie statt, welche uns auch aufgezeigt hat, wie und wo wir als Gesellschaft verletzlich sind. Insbesondere die komplexen Regeln zu Abstand, maximalen Teilnehmer- und Besucherzahlen, Masken sowie die Impfdiskussion hatten den Raum für ein gemeinschaftliches Leben stark eingeschränkt bzw. waren sie dem Gemeinschaftsgefühl nicht zuträglich. Manch populistische Stimmen sprachen sogar von einer „Spaltung“ der Gesellschaft.

Zweitens fordern die aktuellen Krisen und Kriege hingegen noch mehr Zusammenhalt bzw. Gemeinschaft als in den vergangenen Jahren, um sie zu bewältigen.

Drittens scheint die Zeit für die Bewältigung dieser und kommender Krisen begrenzt, manch einer sieht sie sogar schon als abgelaufen an.

Diese Herausforderungen betreffen natürlich nicht nur die Gesellschaft als Ganzes, sondern auch viele von uns im privaten Umfeld wie beispielsweise in Familien, in Freundschaften aber auch Clubs und Vereinen.

Die Frage, ob und wie wir das alles bewältigen können, lässt sich daher kaum beantworten oder voraussagen. Eins scheint jedoch festzustehen – wir werden es nur gemeinsam schaffen. Aus den vielen Jahren meiner Tätigkeiten in Unternehmen, Sportvereinen und Service Clubs weiß ich, dass es für einen Zusammenhalt bzw. eine Gemeinschaft ungemein wichtig ist, dass man gemeinsam etwas oder sich bewegt. Clubabende, gemeinsame Activities und Jumelagen sind verbindende Erlebnisse, an denen man mit der Zeit (zusammen-)wächst und ein Vertrauen schafft, um auch neue Herausforderungen gemeinsam bewältigen zu können.

„Gemeinsam.Bewegen.Erleben“ wird daher das Leitbild für das Lionsjahr 2023/2024 sein.